

## Vorwort

Bekannt wurden die „Moonies“ vor allem durch Massenhochzeiten und Ehesegnungszeremonien, bei denen Tausende von Paaren in Stadien oder gar via Satellit „Blessings“ (Segnungen) empfangen und Treue und vorbildlichen Wandel geloben. In Deutschland zählte die Vereinigungskirche (VK), die sich jüngst in „Familienföderation für Weltfrieden und Vereinigung e. V.“ umbenannt hat, viele Jahre zu den konflikträchtigen neureligiösen Bewegungen. Zum schlechten Image trugen ihre Rekrutierungsmethoden, ein religiös begründeter Antikommunismus und die Behauptung der Unvermeidlichkeit eines „Dritten Weltkriegs“ bei. Neben einer unübersichtlich großen Zahl von Organisationen und Unterorganisationen gehört das zweijährliche internationale Fußballturnier Peace Cup (Sieger 2012: der Hamburger SV) zum Erscheinungsbild der VK. Bekannt ist die VK auch dafür, dass sie Reisen und die Teilnahme an unterschiedlichen Veranstaltungen für Universitätsdozenten, Politiker und andere Personen des öffentlichen Lebens finanziert, um so für das eigene Anliegen zu werben. Trotz solcher Bemühungen und teilweise erheblicher Wandlungen hat die VK das Image als „Moon-Sekte“ noch nicht abstreifen können. Doch die Zeiten gesellschaftlicher Aufmerksamkeit und massiver Auseinandersetzungen sind lange her. Es ist heute ziemlich ruhig geworden um die „Moonies“, die Zahl der Mitglieder in Deutschland ist gering. Allerdings prägen innerhalb der Bewegung Konflikte, Krisen und Machtkämpfe das Bild.

Dieser EZW-Text legt nach einer Einführung zur Geschichte, Lehre und Praxis der Vereinigungskirche den Fokus auf jüngste Entwicklungen. Im Juli 2014 kam es zu einem Ereignis, das die Geschichte der Bewegung und vor allem die Biografie Sun Myung Moons in einem neuen Licht erscheinen lässt: *Samuel Park* trat erstmals mit seiner persönlichen Geschichte an die Öffentlichkeit. Im Rahmen einer Konferenz der International Cultic Studies Association (ICSA) in Washington, D. C. „outete“ er sich als verheimlichter Sohn Moons und erzählte über sein Leben und das seiner Mutter Soon Wha („Annie“) Choi. Das Video des Vortrags erschien im Juli 2015 im Internet. Dieser Bericht mit einer Einleitung durch ehemalige langjährige VK-Mitglieder und intime Kenner der Hintergründe, von denen einer auch der Übersetzer des Textes aus dem Englischen ist, gibt einigen Aufschluss über die Rolle, die Sex und Machtkalkül in der Biografie Moons spielten.

Eine Übersicht zur Biografie Moons, die auf das Privatleben des Religionsgründers fokussiert ist, insbesondere auf seine Ehen und Kinder, soll helfen, die komplizierten Familienverhältnisse Moons zu verstehen, die den Hintergrund des Berichts von Samuel

Park bilden. Eine Zusammenstellung historischer Fotos illustriert die in Rede stehenden Ereignisse auf eindruckliche Weise.

Die Konflikte, die seit dem Tod Moons im Jahr 2012 das Bild der Vereinigungsbewegung prägen, erreichten einen vorläufigen Höhepunkt in der Abspaltung der „Sanctuary Church“ des früheren Präsidenten der Vereinigungskirche, des Moon-Sohnes Hyung Jin Moon. Dieser Abspaltung widmet sich ein kurzer Text des Herausgebers.

Die Öffentlichkeit mag nur noch gelegentlich Notiz nehmen von der Vereinigungsbewegung, die Aufarbeitung ihrer Geschichte ist indessen noch keineswegs bewältigt – einer Geschichte, in die viele Menschen viele Jahre ihres Lebens investiert haben, die nicht wenige Menschen aber auch desillusioniert und unendlich enttäuscht zurückließ. Jedenfalls empfinden sie die Kluft zwischen dem hohen, geradezu allumfassenden Anspruch der Reden und Lehren des Rev. Sun Myung Moon und dem, was sich ihnen zusehends als sein wahres Gesicht und sein tatsächliches Handeln darstellte, als unüberbrückbar. Manchen wurde durch den Verlust der Kindheit, ja einer eigenen Identität Schaden zugefügt, seelische Verletzungen bleiben. Zwei persönliche Berichte ehemaliger Mitglieder ermöglichen einen Blick auf Lebensgeschichten, die von der Vereinigungskirche geprägt wurden. Der erste Bericht stammt von einem Autor, der anonym bleiben möchte, der andere von *Gloriett Halmdienst*, die beschreibt, wie die Abwendung von der Gemeinschaft und ihrer Familie mit knapp 18 Jahren für sie Befreiung und Verunsicherung zugleich bedeutete.

Ein sehr herzlicher Dank gilt den Autoren dieses EZW-Textes sowie den Personen, die in besonderer Weise seine Entstehung unterstützt haben. Ohne ihre ebenso sachkundige wie tatkräftige Hilfe wäre er nicht zustande gekommen.

*Friedmann Eißler  
Berlin, im November 2015*

*Der Herausgeber: Dr. theol. Friedmann Eißler, Pfarrer, wissenschaftlicher Referent der EZW, zuständig für die Themenbereiche Islam und andere nichtchristliche Religionen, neue religiöse Bewegungen, östliche Spiritualität, interreligiösen Dialog.*